

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 20

Artikel: Der Notensegen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Proll's Buchhandlung; für Bern: Delp'sche Buchhandlung; für Mailand und ganz Italien: J. J. Frey in Mailand.

Der Notensegen.

Ihr Banken, Ihr habt gute Beut,
Seid wahrlich zu beneiden;
Wenn Alles jammert weit und breit, —
Ihr braucht doch nicht zu leiden!
Denn Eure Industrie florirt,
Die andern All' sind ruinirt —
Denn Ihr, Ihr macht Noten,
Banknoten!

Doch nein, das könnt Ihr selber nicht,
Ihr laßt sie fabriziren;
Nach Kilozentnern im Gewicht
Muß England sie fourniren.
Die Schweizer können sie nicht machen,
Wie dumm! — Herrgott, es ist zum Lachen! —
So schöne feine Noten —
Banknoten!

Und wir, o Glück, wie sind wir reich,
Wir haben's in Hülle und Fülle!
Ihr Bundesherren, wir danken's Euch,
'S war Euer hoher Wille:
Wir haben Millionen hundertundachtzig
Bum Anfang — nun, die Sache macht sich,
Und lauter neue Noten —
Banknoten!

Wenn's so fortgeht, in kurzer Zeit —
Kaum können wir's erwarten —
So haben wir mit Leichtigkeit
Von Noten fünf Milliarden!
Dann fort mit „sozialer Frag“,
Verstummt sei fortan jede Klag',
Die Zukunft bringt uns — Noten, —
Banknoten!!

Ein Duzend Noten pack' ich ein,
Ich will im Ausland kaufen;
Der Preis ist billig, die Waare fein:
„Nimm Krämer den Notenhaufen!“
Doch der fixirt mich, wie 'nen Wicht,
Er kennt sie nicht, er will sie nicht,
Die schönen blauen Noten,
Banknoten!

Nun aber frag' ich Jedermann,
Der was versteht in Sachen:
„Wenn Nichts damit man kaufen kann,
Was soll mit dem Wisch man machen?“
„Ich weiß es nicht, wahrhaftig nicht,
Und wußt' ich's auch, ich sagt' es nicht!“
O weh' euch, saubere Noten,
Banknoten!